Diesem Hefte liegt eine Plakatliste, die Bedingungen für vier von unserm Verein veranstaltete Wettbewerbe sowie eine Anzahl unserer Reklamemarken bei.

Am Montag, den 22. März fand eine **Vorstands- und Ausschusssitzung** statt, an der die Herren Sachs, Bleistein, Friedmann, Heiman und Tauber teilnahmen. Der Bericht des Vorsitzenden über Mitgliederbewegung, Kassenverhältnisse, Verwaltungsmassnahmen usw. füllte den grössten Teil des Abends aus. Schliesslich berichtete Herr Bleistein über eine von Herrn Keune zugegangene Anregung, zwanglose gesellige Abende für die Berliner Mitglieder einzurichten, die geeignet wären, einen besseren Zusammenschluss der in Berlin ansässigen Künstler und Verbraucher von angewandter Graphik herbeizuführen. Der Vorschlag wurde aufgegriffen und durchberaten. Es wurde beschlossen, die jüngeren noch nicht so bekannten in Berlin lebenden Künstler noch besonders zum Mitbringen ihrer neueren Arbeiten aufzufordern und Sammler zu veranlassen, an diesen Abenden kleine Sonderausstellungen aus ihren Sammlungen zu veranstalten. Der Vorsitzende wurde beauftragt, die erste derartige Zusammenkunft schon für Ende April vorzubereiten und durch besonders geschmackvolle Einladungen das Interesse der Mitglieder schon für diesen „Ersten geselligen Arbeitsabend" zu wecken. Herr A. O. W. Hadank übernahm den Entwurf der Einladungskarte, deren Titelseite unsere Leser im nächsten Hefte abgebildet finden werden*); der Abend selbst fand am 26. April im Papierhause statt und war von über 60 Personen, darunter etwa 15 Gästen besucht. Der Erfolg entsprach den an diese Veranstaltung geknüpften Erwartungen. Eine Anzahl Künstler hatten Arbeiten mitgebracht, die gezeigt und von den Künstlern selbst erläutert wurden, eine reichhaltige Ausstellung von Gasthausgraphik — Wein- und Speisekarten — aus den Sammlungen des Vorsitzenden, schmückte die Wände, und schliesslich führten die von einer Künstlerin mitgebrachten geschnittenen Silhouetten zu einer regen Aussprache über die Geschichte der Silhouette und ihre Verwendung in der Reklame. Besonderes Interesse erweckten auch die unter Glas ausgestellten Originale früherer Umschlagzeichnungen des „Plakats", von denen einige zu gunsten der Kriegsspende verkauft wurden.

*) Eine kleine Zahl der vierseitigen Original Einladungskarten können an Sammler noch zum Preise von 50 Pf für das Stück zu Gunsten der Kriegsspende abgegeben werden.

Der **Ausschuss für gute deutsche Werbesprache,** über den wir auf Seite 95 des Märzheftes schon berichtet haben und neben dem Allgemeinen Deutschen Sprachverein E. V., dem Verein der Plakatfreunde E. V. und dem Verein deutscher Reklamefachleute E. V. jetzt auch der Verband „Deutsche Arbeit" angehört, hat seine Tätigkeit begonnen. Ein allgemeiner Aufruf an die deutschen Kaufleute, sich in ihren Ankündigungen der Muttersprache zu bedienen und deutscher Ware auch unter deutschem Namen zum Erfolge zu verhelfen, wurde verfasst und in einer grossen Anzahl von Exemplaren versandt. (Unserem Juliheft wird dieses Rundschreiben beigelegt werden). Ein dazugehörendes Begleitschreiben wendet sich mit direkten Verbesserungsvorschlägen an Verbraucher, die in Anzeigen, Plakaten und dergl. sich gegen die Forderungen, die der Sprachausschuss aufstellt, versündigt haben. Ein weiterer von dem Ausschuss zur Verfügung gestellter Aufsatz wird in unserm heutigen Heft (Seite 113) veröffentlicht, ein anderer, ähnlicher in der Zeitschrift des „Vereins deutscher Reklamefachleute E. V." Am 5. Mai veranstaltet der Sprachausschuss einen öffenlichen Vortragsabend. Als Redner sind Prof. Eduard Engel und Oscar A. H. Schmitz gewonnen.

Unsre **Kriegsspende** wurde weiter bereichert durch Stiftungen unsrer Mitglieder Richard Doetsch-Benziger, Martin Georg Dumber, Arthur Ellinger, Heinrich Euler, Alfred Faust, W. S. Feuerstein, Dr. H. und Dr. P. Geiger, Norbert Joseph. Ihr Gesamtergebnis beträgt jetzt **1714** Mark.

Laut Beschluss des Vorstandes und Ausschusses werden die Mittel unserer Kriegsspende nunmehr der notleidenden Künstlerschaft wieder nutzbar gemacht, indem unser Verein drei Wettbewerbe für seine eigenen Zwecke veranstaltet und ausserdem noch vier Zusatzpreise in einem ihm von dem Deutschen Luftflottenverein E. V. übertragenen vierten Wettbewerb stiftet. Näheres finden unsere Leser auf dem diesem Hefte beigefügten vierseitigen Doppelblatt mit den Wettbewerbsbedingungen. Die Herstellung des Satzes aus der Emden- und Feminaschrift von Gipkens verdanken wir dem Entgegenkommen der Bauerschen Giesserei in Frankfurt a. M. Auch an dieser Stelle geben wir der Hoffnung Raum, dass recht viele Künstler sich an diesen Wettbewerben beteiligen werden. Die Veröffentlichung aller mit Preisen bedachten Arbeiten in Originalfarben behalten wir uns vor.

„DAS PLAKAT"

Zeitschrift des Vereins der Plakatfreunde E. V.

wird von Dr. Hans Sachs, Berlin-Nikolassee, mit Unterstützung von Rudolf Bleistein, Berlin, im Auftrage des Vereins der Plakatfreunde herausgegeben.

Der Jahresbeitrag des Vereins der Plakatfreunde beträgt einschliesslich der kostenlosen Zustellung der sechsmal im Jahre erscheinenden Zeitschrift 15 Mark jährlich und ist für das am 1. Januar beginnende Geschäftsjahr im voraus zu zahlen. Die im Laufe des Jahres eintretenden Mitglieder erhalten die bereits erschienenen Hefte des laufenden Jahrganges der Zeitschrift nachgeliefert.

Zur Anmeldung der Mitgliedschaft genügt mündliche oder schriftliche Erklärung bei der Geschäftsstelle des Vereins, Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Strasse 1.

Nichtmitglieder können „Das Plakat" direkt vom Verlage Max Schildberger (Inh. Arthur Schlesinger), Berlin W 62, Schillstr. 2, zum Preise von 20 Mark jährlich oder 3,50 Mark für das einzelne Heft beziehen.

Die Annahme von Anzeigen für „Das Plakat" erfolgt durch die Firma Francken & Lang G. m. b. H., Berlin W 57, Bülowstrasse 56. Anfragen, Bestellungen usw. für den Anzeigenteil sind dorthin zu richten. Fernsprecher: Kurfürst 64 85 und 98 49.

Alle anderen Zuschriften sind nur mit der Adresse: Verein der Plakatfreunde E. V., Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 1 zu versehen, d. h. ohne Bezeichnung eines bestimmten Empfängers.

Alle Zahlungen sind an den Verein der Plakatfreunde E. V., Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 1 oder auf das Postscheckkonto Nr. 20928 Berlin N.W. 7, des Vereins der Plakatfreunde E. V., Charlottenburg 2, zu bewirken.

Druckausführung: Kuno Bergmann Kunstdruck, Berlin SW 68, Kochstr. 5

http://digital.slub-dresden.de/id446234842-19150030/78